



Jörg Oeynhausen  
Im Kirchenstück 18a  
67487 Maikammer  
Telefon: 06321/952359

Waltraud Rau  
Prälat-Krämer-Straße 2  
67150 Niederkirchen  
Telefon: 06326/1246

[www.casa-esperanza.de](http://www.casa-esperanza.de)

## Rundbrief: „Herbst 2003“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

nun ist es also tatsächlich wahr geworden, nach über eineinhalb Jahren provisorischem Leben auf engstem Raum sind die Kinder und Betreuer im Kinderheim „Hogar las Parras“ in das neu errichtete Haus auf dem Gelände in der „Parcela arquenco“ eingezogen! Ein großer Schritt nach vorne für uns alle, die wir in den schwierigen Stunden nach dem Brand im Oktober 2001 mitgelitten und gelangt haben. Die Gewissheit, dass die Arbeit mit den Kindern nun wieder in normalen Verhältnissen erfolgen kann erfüllt uns alle aber auch mit Stolz. Sie, liebe Freunde des Kinderheimes, haben dies nämlich erst möglich gemacht. Ihre vielfältigen kleinen und großen Zeichen der Solidarität haben uns Mut gemacht in dieser schweren Zeit.

Auf dem alten Gelände und in der vertrauten Umgebung kann nun die pädagogische Arbeit in allen Belangen entspannter und dadurch auch intensiver fortgeführt werden. In der Arbeit mit den Kindern ergeben sich eine Vielzahl neuer Perspektiven. Auch die kleine Nutztierhaltung mit Schweinen und Hühnern sowie der Gemüsebau auf dem Grundstück sind jetzt wieder besser zu integrieren. Anlässlich des Einzugs fand im Heim eine kleine Feier mit Segnung des Hauses statt, die offizielle Einweihung soll jedoch erst Ende des Jahres erfolgen. Zum Jahreswechsel möchte ich selbst nach Chile reisen und die Gelegenheit nutzen, dies dann nachzuholen. Bevor ich darüber dann aus eigenen Erfahrungen berichten kann, versorgt uns heute aber im beiliegenden Brief zunächst unser neuer Voluntario Johannes Dümmler mit den neusten Nachrichten aus dem Heim.

Nun jedoch zur Arbeit unseres Vereins hier vor Ort. Nach vier Jahren Pause sind wir im Moment dabei für das kommende Jahr 2004 wieder einen Fotokalender zusammenzustellen. Mit vielen Texten, Bildern und Gedanken soll er Zeichen der Verbundenheit setzen und ein stetiger Begleiter durch das ganze Jahr sein. Vielleicht suchen Sie ja noch ein kleines Weihnachtsgeschenk für ihre Freunde oder Bekannten? Ab November können Sie eines unserer Ansichtsexemplare einsehen. Wir hoffen auf viele Bestellungen und werden die Kalender rechtzeitig vor Weihnachten ausliefern.

Seit Jahren freuen wir uns über eine konstante Zahl an Patenschaften für das Kinderheim „Hogar las Parras“. Durch einen regelmäßigen Beitrag verstärken „die Paten“ Ihre Bindung an das Heim und seine Kinder und bauen eine kleine Brücke in der Einen Welt. Unserem Projekt geben sie, indem sie ein kleines Stück Ihres Wohlstandes teilen, Sicherheit und Kontinuität. Wir alle sind Ihnen dafür sehr dankbar. Die Übernahme einer Patenschaft ist unabhängig von der Mitgliedschaft im Verein

Casa Esperanza. Sie ist nicht auf einzelne Kinder beschränkt, da der Gedanke der „Heimfamilie“ entscheidender Bestandteil des Konzeptes des Kinderheims ist.

Wie sie sicherlich bemerkt haben, hat sich unser Rundbrief optisch ein wenig verändert, was in erster Linie praktische Gründe hat und uns den Versand etwas erleichtert. Die zum Teil sehr schlecht lesbare Schrift der letzten Ausgabe war jedoch nicht gewollt, sie basierte auf einem Übermittlungsfehler zur Druckerei. Wir bitten die mäßige Qualität zu entschuldigen.

Über die Papierversion hinaus gibt es auch die Möglichkeit, den Rundbrief per E-Mail zu empfangen, eine Versandform, die uns hilft, Kosten zu sparen und zugleich auch Extras wie farbige Fotos u.ä. ermöglicht. Gerne nehmen wir neue Adressen in unseren Verteiler auf.

Abschließend möchten wir in diesem Rundbrief eine in den letzten Ausgaben etwas vernachlässigte Tradition wiederaufnehmen und unserer Rubrik „Rund um Chile“ mit einem Buchtipp fortsetzen.

Ihnen allen eine schöne Herbstzeit sowie nochmals vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung, die uns immer wieder Ansporn und Verpflichtung sind, uns für eine gesicherte Zukunft des Heimes „Las Parras“ zu engagieren.

Im Namen des Vorstandes und des Heimteams im Kinderheim „Hogar las Parras“

Jörg Oeynhaus



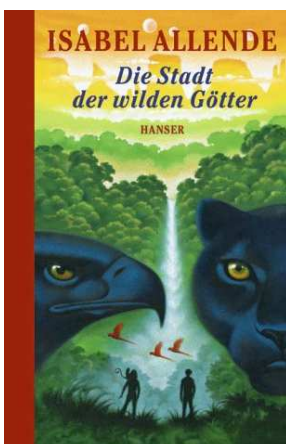
## Rund um Chile

### Buchtipp

**Isabell Allende**

**„Die Stadt der wilden Götter“**

Roman ab 13 Jahre. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 2002.  
327 Seiten. 16,90 Euro



Als die Krebserkrankung seiner Mutter immer weiter fortschreitet, müssen Alexander Cold und seine jüngeren Schwestern aufgeteilt und zu Verwandten geschickt werden. Den 15-jährigen schlägt es zu seiner Großmutter Kate, die ihn alsbald ohne viel Federlesens auf eine Expedition in die Urwälder Amazoniens mitnimmt. Kate Cold ist eine arrivierte Reiseschriftstellerin und soll nach einer blutrünstigen, riesenhaften 'Bestie' Ausschau halten. Neben dem Führer und seiner knapp 13-jährigen Tochter Nadia schließen sich noch Kates Photograph, ein Anthropologe, eine Ärztin sowie einige Soldaten zum Schutz gegen die angeblich barbarischen Indianer den beiden an. Dennoch ist schon bald das erste Todesopfer zu beklagen. Und dann werden Alexander und Nadia von den 'Nebelmenschen' entführt. Von ihrem Überleben unter diesem ältesten und rätselhaftesten der Amazonasvölker hängt schließlich das Schicksal aller anderen Expeditionsteilnehmer ab.

#### Zur Autorin:

Isabel Allende wurde 1942 in Lima, Peru geboren. Seit ihrem siebzehnten Lebensjahr arbeitet sie als Journalistin und später als Schriftstellerin. Zu Zeiten der Militärdiktatur Augusto Pinochets lebte sie im Exil in Venezuela. „Das Geisterhaus“ war ihr erster Roman, der sofort zum Bestseller wurde. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Kalifornien.

Fast zwei Monate sind seit meiner Ankunft im Hogar las Parras ins Land gestrichen und rückblickend bin ich überrascht wie rasendschnell die Zeit bisher verging. Meine Spanischkenntnisse verbessern sich von Tag zu Tag (hoffe ich zumindest...) und die Kinder bringen viel Sonnenschein in die verregneten Tage...

Doch im großen und ganzen hatten wir mit dem Wetter bisher großes Glück, denn der sonst für diese Jahreszeit so übliche Dauerregen ist in diesem Jahr nicht ganz so heftig und wird auch schon mal des öfteren von Tagen mit freundlichem Wetter unterbrochen. Das bietet dann die Möglichkeit mit den Kindern auch mal rausgehen zu können oder Ausflüge ans Meer, Drachensteigen o.ä. zu machen.

Natürlich kam das Wetter aber auch der Arbeit im Freien zugute, wo es noch einiges zu tun gibt. So haben wir rund ums Haus zementierte Wege angelegt und einen kleinen Vorplatz vor der Haustür gepflastert. Denn wenn es tatsächlich mal geregnet hat, verwandelt sich das Gelände rasendschnell in ein großes Schlammfeld und macht das Überqueren der Wasserläufe und entstandenen Bäche mit sauberen Schuhen unmöglich (erst recht für die Kinder!). Und dann das Chaos mit den Schuhen, die total verdreht am Hintereingang in Kartons gestapelt wurden...

Doch das hat jetzt aber glücklicherweise ein Ende gefunden, da Tio Matthias noch als letzte Arbeit vor seiner Abreise ein Schuhregal gebaut hat. Seine Hinterlassenschaft im Hogar Las Parras ist wirklich großartig und allgegenwärtig. Seine Tische zum Beispiel sind richtig schön, groß und stabil und werden so hoffentlich noch in Jahren Zeugen seiner Arbeit sein.

Das größte Ereignis in meiner bisher so eindrucksvollen Zeit war der von uns allen lang ersehnte Umzug in das neue „alte“ Haus. In der dritten Augustwoche war es endlich soweit. Die ganzen Kleider, Spiele und sonstigen Dinge der Kinder wurden von den Tias zum Umzug schon rechtzeitig in Kartons verpackt, sodass an einem Tag das hin- und herfahren vonstatten ging. Während die einen noch Kartons holten, waren die anderen schon dabei alles aus- bzw. einzuräumen und die Betten aufzubauen. Nachdem am Abend die Betten aufgebaut, die Zimmer verteilt und die Schränke eingeräumt waren, haben wir den gelungenen Einzug mit dem Besprühen des Hauses mit einer Flasche Sekt vollzogen. Weder knallte zwar der Korken wirklich hörbar, noch spritzte der Sekt wie eine Fontäne aus der Flasche, doch zur Belustigung der hinter den Fenster stehenden Kindern und uns Tios/Tias tauchte das etwas misslungene Ritual allemal. Den Kindern war die Freude über die erste Nacht in einer neuen Umgebung sichtbar ins Gesicht geschrieben und fielen dann in ihren Betten, wie alle am Umzug Beteiligten, in einen tiefen erholsamen Schlaf...

Das neue Heim bietet unendlich viele Möglichkeiten zu spielen und die Freizeit zu verbringen doch es bringt, wie das bei einem großen Haus eben so ist, auch mehr an Arbeit mit sich. Diese Umstellung fiel den Kindern am Anfang nicht leicht, denn in dem kleinen, provisorischen Heim war immer alles ganz schnell erledigt. Doch schon nach wenigen Tagen kannten die Kinder ihre Aufgaben und erfüllen sie seither zuverlässig und mit einem großen Maß an Selbstverantwortung.

In den ersten Tagen im neuen Haus waren wir damit beschäftigt, Lattenroste zu machen und die von Matthias gezimmerten Betten für die Kinder aufzubauen und die alten, nur provisorisch aufgebauten Metallbetten (eine Leihgabe von Sename) wieder abzuschlagen.

Soweit es mir möglich ist, versuche ich auch beim Helfen von Hausaufgaben behilflich zu sein. Dabei werden mir oft große Probleme der Kinder offenbart, die zum Teil große Schwierigkeiten mit ganz einfachen Aufgaben haben. Zum Beispiel fällt es allen schwer, Multiplikationen oder Additionen zügig und richtig zu lösen. Die meisten rechnen mit ihren Fingern und haben folglich in den Bereichen der Mathematik mit Brüchen etc. große Probleme mit dem Tempo der Klasse mitzukommen. Ein Grund dafür ist zweifelsohne auch die Aufteilung der Kinder in ihren Klassen. Es ist keineswegs eine Seltenheit in einer Klasse mit bis zu 45 Kindern zu sein. So fällt es auch nicht sonderlich schwer zu verstehen, dass auf einzelne wenig, oder überhaupt gar nicht eingegangen werden kann. Novelina zum Beispiel besucht die erste Klasse und ist dort in einer kleineren Gruppe mit sechs weiteren Kindern eingeteilt, die besondere Zuwendung der Lehrer erhalten. Sie bekommt gesonderte Aufgaben und Hilfestellungen. Grosse Schwierigkeiten hat sie beim Lesen und beim Rechnen. Zwar kann sie die Texte, die sie aus der Schule wohl auswendig gelernt hat gut zitieren, doch darin kann sie jedoch keine einzelnen Worte lesen. Beim Rechnen ist sie einfach oft nicht konzentriert genug, um einfachste Additionen im Zahlenbereich 1 bis 10 zu lösen. Anfangs

hatte sie sogar Probleme einzelne Zahlen zu schreiben. Stattdessen hatte sie sie immer ausgeschrieben, sprich für eine 7 die "siete" usw. geschrieben. Das hat sich aber inzwischen auch wesentlich verbessert. Man merkt ihrem lebensfrohen Charakter stark an, dass sie mit sehr wenig in ihrer Kindheit auskommen musste und schon früh auf dem Gelände ihrer Eltern mit anpacken musste. Sehr oft erweist sie sich als kräftige und unermüdliche Helferin bei Arbeiten im Garten, beim Holz machen und vielem dergleichen mehr.

In der letzten Zeit waren wir auch des öfteren dazu gezwungen, Problemen mit manchen Kindern direkt ins Auge sehen müssen. Denn ein ständig immer wiederkehrendes Problem ist das Klauen. Manche wissen einfach nicht, dass das Eigentum der anderen zu respektieren ist. Die Spannweite reicht dabei vom Stibitzen von Keksen aus der Vorratskammer bis zum Klauen von Geld aus einer für die Schule bestimmten Tombola. Doch oftmals reicht ein Blick in die Vergangenheit der Kinder, um diese Situation begreifen zu können. Für manche war es die einzige Möglichkeit über die Runden zu kommen und sich auch mal die ein oder andere Leckerei zu gönnen. Diese Dinge sind schwer zu lösen, doch in Gesprächen zeigten sie sich reuevoll und einsichtig, sodass wir die Hoffnung auf Besserung haben. Wir werden sehen wie sich die Dinge weiter entwickeln.

Im September standen so manche Festlichkeiten an. Das erste große Fest, dass das neue Haus erleben sollte, war die Einweihung (= „Bendicion“). Im Wohnzimmer haben wir mit den Kindern und Freunden einen schönen Einweihungsgottesdienst gefeiert und anschließend bis spät in die Nacht auf den chilenischen Nationaltanz Queca getanzt. Das war ein Spaß für groß und klein. Die Woche darauf war dann der große chilenische Nationalfeiertag, der 18. September. Dieser fiel so geschickt, dass man in ein verlängertes Wochenende feiern konnte. Mit selbstgemachten Empanadas und vielen Tänzen ließen wir es uns richtig gut gehen. Diese Tage waren wirklich sehr erlebnisreich und großartig. Die bisher letzte und bislang auch "traurigste" Feier war der Abschied von Matthias. Ihm zu Ehren machten wir uns an eines der drei Schweine ran. Wie schon viele Voluntarios vor mir berichtet haben, ist dies etwas völlig neues und ungewohntes vom Schlachten über das Rupfen der Haare, vom Ausnehmen, Zerlegen bis zum Grillen dabei zu sein. Doch eine Erfahrung war es wert. Und für das Essen erst recht. Denn gegrillt schmeckte das Fleisch der armen Sau wirklich köstlich. Der Abend verlief in einem gemütlichem, melancholischem, und lustigem Ambiente und Enrique und sein Bruder Christian gaben wirklich alles zur Belustigung aller Anwesenden. Am Abend seiner Abreise liefen bei den Kindern viele Tränen, doch vergessen wird man Matthias hier nie...

Langsam aber sicher finden wir uns hier in ein Alltagsleben ein, dass täglich neue Herausforderungen und Aufgaben stellt, aber mindestens genauso viele kleine Freuden und Überraschungen für uns bereithält.

Es ist wirklich wunderbar zu sehen, was die Gemeinschaft von Casa Esperanza hier in Valdivia verwirklicht hat. Ein ganz tiefer Dank an alle, die daran beteiligt sind und den Kindern das alles ermöglichen.

Liebe Grüße von allen aus dem Hogar Las Parras an das herbstliche Deutschland...

In Verbundenheit

Johannes (der 2.)